

Schauspiel: Uraufführung von Carsten Brandaus „Palastica“ am Mannheimer Theaterhaus G 7

Wenn der Rausschmiss mittels Kettensäge erfolgt

Von unserem Mitarbeiter
Martin Vögele

Breitbeinig steht sie da, als wäre sie einem Heimwerker-Werbespot für militaristische Abrisskommandos entsprungen: Junior, die Tochter des Immobilienmoguls Hanussen, sieht mit stählern-starrer Blick eine „Neue Zeit“ heraufdämmern, in der „zahlungsunwillige Mietlinge“ abgeschafft werden und „nur noch Kaufkraft“ zählt.

Und wenn es darum geht, die verbliebenen Bewohner aus dem heruntergekommenen Mietshaus ihres (von Junior geschassten) Vaters zu vertreiben, setzt sie lieber auf die Tatsachen schaffende Kraft der Kettensäge als auf konziliante Überredungskunst. Jenes baufällige Bau-

werk wird in Carsten Brandaus famoseres Schauspiel-Groteske „Palastica“ am Mannheimer Theaterhaus G 7 noch von zwei Ehepaaren bevölkert: Albert und Colette Hase (Jo Schmitt und Fiona Metscher) sowie Rosa und Kaspar Kleinschmitt (Irina Maier, Björn Lüthardt). Erstere sollen gehen, Letztere wollen es eigentlich auch, stellt ihnen eine ominöse Vereinbarung mit Hanussen doch eine Ersatzwohnung in Aussicht.

Skurriles Figurenkabinett

Aber alle werden bald in einen Konflikt treiben, der in Blutfontänen und abgetrennten Gliedmaßen kulminiert (was indes nicht gezeigt, sondern von den Darstellern erzählt wird). Unter der Regie von Inka Neubert hat bei der Uraufführung ein



Eine famose Schauspiel-Groteske: Szene aus „Palastica“. BILD: THOMAS TRÖSTER

stupend aufspielendes Ensemble zusammengefunden, das Brandaus skurriles Figuren-Kabinett mit prächtigem Leben erfüllt: Neben Junior (Ekaterina Ivanova) steigt Rosa (die ihren duldsamen Mann gerne mal bedroht und fesselt) mit einem gerüttelt Maß an Verhaltensauffälligkeit im Geiste von Stephen Kings „Misery“ in den Ring.

Fabelhaft ist auch Jo Schmitts alternder Albert, der in seiner der Realität entrückten Gedankenwelt durch den Kaukasus reist – immer in Furcht vor der Bedrohung durch den „Mann mit der Meerkatze“; seine Frau begleitet ihn mit mitfühlend-resoluter Pragmatik. Und schließlich ist da Alberts Neffe Tom (Christoph Bertram), der sich selbst vom per Kettensäge herbeigeführten Bein-

verlust nicht abhalten lässt, sich zum Racheengel aufzuschwingen.

Auch die mit mobilem Pappkarton-Mobiliar und Papprequisiten gestaltete Stufen-Bühne gefällt (Ausstattung: Linda Johnke), und die eingespielte Musik (Johannes Frisch) addiert angenehm unaufdringlich atmosphärische Elemente. Bei „Palastica“ geben sich kapitalismuskritischer Wohnraum-Wahnsinn, launiger B-Film-Charme und orgiastischer Splatter die inszenatorisch gut geölte Klinke in die Hand – alles gepackt in knackige 80 Minuten. In dieses Haus ziehen wir gerne ein. Auch wenn es einem am Ende um die Ohren fliegt.

Nächste Termine: 23., 24.3., 12., 13.4., Telefon 0621/15 49 76.